

Top 4 Bericht aus der Vereinsarbeit von Hildegard Luttenberger

Ich möchte zuerst die Sternstunden aus meiner Sicht aufzählen

Wir haben eine beachtenswerte Homepage weil wir mit Herrn Grose ein mutiges Mitglied in unserem Vorstand haben - in Respekt mein DANK!

Beschwingt war ich nach dem Anruf von Margarete Bettmann als ich von der Idee auch von Edith Lütge hörte, dass wir doch evt. als Mitglieder des Vereins gewoNR einen Kleingarten pachten könnten.

Beides wird auch noch Thema beim Top 10 werden

Dann ermöglichten mir 2 Anrufe von Christine Kunzmann 2 Anschreiben an mögliche Investoren – vom letzten Versuch mailte ich Euch die Antwort ja zu – es ging um das alte VHS Gebäude war aber das Gelände auf dem das provisorische Jugendzentrum zur Zeit ist.

Toll fand ich auch die Idee von Gisela Reimann mit dem Handzettel für Investoren – wir nutzten ihn bei unserer Veranstaltungsreihe.

Womit ich bei Schwerpunkt auch meines Teils der Vereinsarbeit bin.

Die meisten haben ja den 3.März hier im MGH erlebt. Schön, dass das möglich war!

Ich hatte Vorstellungen und schon Kontakte nach Darmstadt und Rheinbach geknüpft. In enger Absprache mit Gisela, die es super versteht meine geschriebenen Sätze zu verbessern, entstand unsere bemerkenswerte März Veranstaltungsreihe. Das Besondere war aus meiner Sicht vielfältige Unterstützung – zu Beginn besonders wichtig, dass wir wussten die LA21 beteiligt sich mit 50% an den Kosten. Allerdings wollte man nicht als Impulsgeber einer eigenen Veranstaltung auftreten, bzw. dafür im Vorfeld tätig sein.

Ich hatte zuerst bei der LA 21 wg. der Auftaktveranstaltung, dem späteren „Runden Tisch zu selbstbestimmtem Wohnen in Neuwied“ angefragt und wollte gerne auch noch eine Veranstaltung zu „Selbstbestimmtes Wohnen für Menschen mit Unterstützungsbedarf“. Beides wurde möglich, Letzteres durch die Nekis die Neuwieder Kontaktstelle für Selbsthilfe

Und der Runde Tisch zu selbstbestimmtem Wohnen durchs MGH – dazu berichte Peter Paul Baum. Er war als Vertreter von engagierten Bürgern in Feldkirchen, auch bei dem zwischenzeitlich 2. Termin, anwesend. Hier schreibe ich dazu folgendes: Unser Verein hat mit dieser Veranstaltung einen überaus wertvollen Impuls in unsere Stadt gebracht, das bezeugten alle Anwesenden. Auch Herr Moritz als Beigeordneter und Herr Hartmann als Leiter des Amtes für Soziales. Vielfältige Impulse waren wg. unserer Initiative erstmals an einem Tisch im MGH, nahmen sich wahr, erfuhren voneinander.

Ergänzen kann ich: es gibt schon einen weiteren Termin mit Herrn Hartmann, Herrn Schwarz und mir – wir wollen den Bedarf an Wohnformen in Neuwied zusammentragen – als Input für das nächste Treffen Anfang September.

Ich bin sicher, dass diese Vernetzung auch unserem Vereinsziel dient – nämlich der Verwirklichung eines Wohnprojektes für gewo in NR. Nach wie vor ist, aus meinem Erleben, in unserer Stadt kein Boden für Neue Wohnformen bereitet. Durch unsere März-Veranstaltungsreihe kam Bewegung in die Landschaft – auch auf der politischen Ebene. Wir hatten ja auch die Stadtratsfraktionen aus Anlass der Vereinsgründung angeschrieben. Da uns keiner in eine Fraktionssitzung einlud ging ich mit Gisela Reimann bisher zu 2 öffentlichen Angeboten der FWG und der CDU – beides mit Erfolg. Denn immerhin war Gemeinschaftlich Wohnen nach einer Mail von uns mal wieder in einigen Mündern von SprecherInnen der Fraktionen als es um die GSG im Stadtrat ging und über das Sonntagsgespräch berichtete die RZ ja ausführlich - wenn auch aus meiner Sicht nicht ausgewogen. Außerdem folgten einige GSG Aufsichtsratsmitglieder und auch eine Vertreterin der GSG unsere Einladung zur Veranstaltung mit den Darmstädtern und der genesende Herr Henn war bei den beiden Veranstaltungen in der VHS.

Ein Lichtblick war auch der Kontakt mit Frau Mikic von der ISB RLP bei einer VdK Veranstaltung, gesteigert noch durch das Gespräch im Mainzer Finanzministerium. Dort wurde signalisiert, dass wir, wenn es ein Grundstück und einen Investor gäbe, möglicherweise Unterstützung bekommen könnten. Und zwar in der Phase, wo entschieden wird was werden kann – das Förderprogramm wäre der Experimentelle Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt).

Weniger beglückend waren die wieder aufgenommenen Kontakte zu Mertgen und der Volks- und Raiffeisenbankbank sowie der AWO und zur Zeit auch noch mit der Marienhaus GmbH oder Fiedler.

Alles ist in der Schwebe, durch Eva Plehn, unser jüngstes Mitglied, kam möglicherweise jemand dazu die vielfältiger denken kann, mit Gisela sprach ich gestern auch noch mal über die Finanzierungsmöglichkeiten von Wohnprojekten oder die Variante der Wahlverwandtschaften in Bonn.

Mit ihr zusammen war ich auch bei einem Seminar zur Finanzierung von WP in Hattingen von der Wohnbundberatung in NRW und mit Herrn Alex vom Koblenzer Verein in Ingelheim zum gleichen Thema von der Lebenswohnraumberatungsstelle in RLP. Deutlich nehme ich wahr, all die Fragen um Finanzierung und Zahlen sind nicht meine Stärke.

Trotzdem schaue ich zufrieden zurück - auch wenn ich mir mehr von diesen Sternstunden gewünscht hätte die ich zu Anfang beschrieb. Mehr Input von den Mitgliedern. Deswegen schließe ich jetzt und freue mich auf den späteren Austausch bei den Tops 9, 10, 11.

Hildegard Luttenberger